



WILLI-EICHLER-
AKADEMIE e.V.

JAHRES- BERICHT

2018 / 19

Liebe Freundinnen und Freunde der politischen Bildungsarbeit,

nicht nur die Politik verändert sich. Auch die politische Bildung muss sich neue Wege erschließen. In einer Zeit, in der immer mehr Menschen über zu hohe Beanspruchung klagen, die klassischen Kommunikationswege von immer wieder neuen digitalen Angeboten abgelagert werden, die politische Landschaft in Deutschland, in Europa und der Welt labiler wird und viele sich fragen, wo dies hinführt, muss politische Bildung neue Zugänge suchen und flexibel sein. In ihrem 42. Jahr hat die Willi-Eichler-Akademie bisher diese Veränderungen nachvollzogen. Die Rahmenbedingungen und die finanziellen Möglichkeiten oftmals nicht. Aber Begeisterung für die Arbeit im Team und im wissenschaftlichen Beirat, die Kooperation mit anderen Bildungswerken und der Wille, neue Wege zu gestalten kompensieren dies oft.

In unserem Arbeitsbericht zeigen wir einige Wege auf, die wir begonnen haben und weitergehen wollen. Europa ist ein wichtiges Thema. Nicht nur in diesem Jahr, in dem das EU-Parlament neu gewählt wird, sondern weil es auch Kräfte gibt, die Europa aushebeln und missbrauchen wollen. Populisten nutzen dieses Spielfeld für ihre Interessen und nicht für das Wohlergehen der Menschen. Als Akademie haben wir uns deswegen SOLIDAR angeschlossen, einem europäischen Zusammenschluss von unterschiedlichen Organisationen, die sich dem sozialen Europa als Ziel verschrieben haben. Hier lernen wir Menschen aus Europa kennen, erfahren einiges über spannende Projekte und die Arbeitsbedingungen in anderen europäischen Ländern und finden Ideen für gemeinsame Projekte.

Um einige der von uns im Seminarbetrieb kontinuierlich bearbeiteten Themen zusammenzuführen, werden wir erstmalig einen Impulse-Kongress am 7. September 2019 in Köln durchführen. Mehr dazu in diesem Heft. Wir nehmen die Themen unserer Arbeit und unserer Partner auf, stellen sie zur Diskussion und wollen neue Impulse setzen. Über 20 Referentinnen und Referenten und Keynote Speakers aus Europa werden mit uns diskutieren, was Europa ausmacht und was Politik leisten muss. Daraus leiten wir auch neue Impulse für unsere Studienarbeit ab, die wir mit unserem wissenschaftlichen Beirat und unseren Mitgliedern planen.

Nach 41 Jahren hat Günter Schlatter den Vorsitz der Willi-Eichler-Akademie abgegeben. Viel Erfahrung im politischen und beruflichen Umfeld, der oft behutsam gesetzte Wille für Veränderung und die leidenschaftliche Unterstützung des Teams waren ihm immer wichtig. Da können wir nicht loslassen und freuen uns, dass er demnächst den Vorsitz des neugegründeten Kuratoriums übernehmen wird. Auch wenn sich viel verändert, Erfahrung ist wichtig, und wir freuen uns auf seinen Rat.

Ich lade Sie ein, mit uns zu diskutieren, interessante Projekte auf den Weg zu bringen und Ideen auszutauschen.

Mit solidarischen Grüßen



Martin Schilling, Vorsitzender

Inhalt

OVER THE BORDER		Soft Skills	S. 09	DIDF-Jugend und der Verein Stellwerk	S. 15
„Heimat und Freiheit“	S. 03	Veranstaltungen für Schöffinnen und Schöffen	S. 09	Aus unserer Seminararbeit 2018	S. 16
„Build Homes not Walls“	S. 03	Europa – ein Thema, viele Facetten	S. 10	Unsere Kooperation, Partner und Förderer	S. 17
Das Projekt „Solidarität 4.0“ – ein Rückblick	S. 04	LESUNGEN		Unser Team: Vorstand, Beirat und Geschäftsstelle	S. 18
Demokratiewerkstätten – Demokratie im Quartier	S. 06	„Das Ende der Natur“	S. 13	Erste Impulse-Konferenz:	S. 19
Kommunalkolleg: Fit fürs politische Ehrenamt 2020	S. 08	„Gott ist nicht schüchtern“	S. 13	„Europa – in Vielfalt entzweit?!“	
		Die „Equal Care Day“-Kampagne	S. 14		



www.overtheborder-festival.de

OVER THE BORDER

2018: „Heimat und Freiheit“ mit Nina Hoger und Megaloh

Die Schauspielerin Nina Hoger und der Rapper Megaloh – eine tolle Besetzung für „Heimat und Freiheit“, einen Nachmittag mit Lesung und Film. Im Rahmen des dritten Over The Border-Music Diversity Festival in Bonn fragten wir gemeinsam mit der UNO-Flüchtlingshilfe: Wo ist meine Heimat in Zeiten von Flucht, Vertreibung, Migration? Wie frei bin ich, meine Meinung zu sagen, mich mit Menschen gleicher Gesinnung zu treffen, ja mein Leben so zu führen, wie ich es will?

Zu Beginn las Nina Hoger aus Herta Müllers Roman „Der Mensch ist ein großer Fasan auf der Welt“, anschließend aus Melissa Flemings „Doaa – Meine Hoffnung trug mich über das Meer“. In beiden Werken geht es um Heimatverlust und -suche – ob in Rumänien, Syrien, Schweden, Deutschland. Megaloh folgte mit einem in der Süddeutschen Zeitung veröffentlichten Brief des inhaftierten türkischen Autors Ahmet Altan sowie – sicher der Höhepunkt des Nachmittags – Heinrich Heines



„Nachtgedanken“. Anschließend präsentierten wir den preisgekrönten Film „Nur wir drei gemeinsam“ von Manouchehr Tabib, der launig dessen iranisch-französische Familiengeschichte erzählt.



2019: „Build Homes not Walls“ – Ein Abend für die UNO-Flüchtlingshilfe

Ein toller Abend im proppenvollen Bonner Pantheon, keine Frage! Im Rahmen des Over The Border-Music Diversity Festivals 2019 hieß es: „Build Homes not Walls“ – Ein Abend für die UNO-Flüchtlingshilfe. Nach dem Eröffnungstalk mit Martin Schilling (Vorsitzender der Willi-Eichler-Akademie) und Peter Ruhenstroth-Bauer (Geschäftsführer der UNO-Flüchtlingshilfe) berichtete UNHCR-Sprecher Chris Melzer über das Flüchtlingslager Kutupalong in Bangladesch, wo aktuell über 900.000 Menschen, vor allem die verfolgten Rohingya aus dem benachbarten Myanmar, leben. Es folgte Musik von Mrs. Greenbird aus Köln und dem syrischen Pianisten Aeham Ahmad, ehe die Moderatorin und Autorin Khadra Sufi über ihre Arbeit als Botschafterin der UNO-Flüchtlingshilfe sowie ihr eigenes Flüchtlingsgeschick – ihre Autobiografie „Das Mädchen, das nicht weinen durfte“ – sprach. Höhepunkt des Abends war der umjubelte Auftritt der Local Ambassadors, die mit ihren Gastmusikerinnen und -musikern das Publikum über zweieinhalb Stunden begeisterten.

Das Projekt

„Solidarität 4.0“ – ein Rückblick

Solidarität sollte einen zentralen Wert in unserer Gesellschaft repräsentieren. Solidarität mit seinen Mitmenschen, der Umwelt und auch zukünftigen Generationen ist elementar für eine positive Gestaltung von Gesellschaft und Politik. Das Willi-Eichler-Bildungswerk hat sich dieser Themen im Rahmen des Projektes „Solidarität 4.0“ angenommen und in Veranstaltungen von verschiedenen Seiten beleuchtet.

„Wir möchten an dieser Stelle einen Rückblick auf die Veranstaltungen 2018 werfen.“



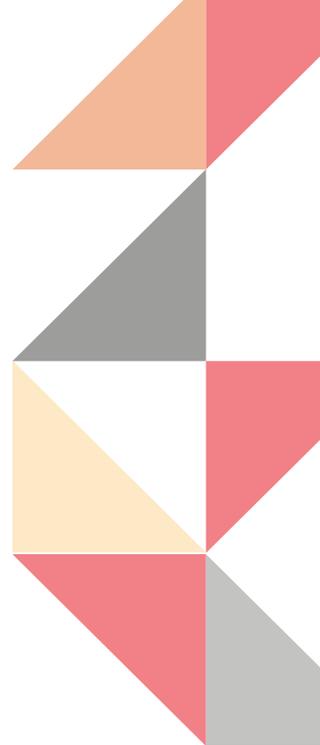
Anfang Januar 2018 wagten wir uns erstmals an das Konzept „BarCamp“, eine sogenannte Unkonferenz, bei der die Teilnehmenden die Inhalte frei bestimmen und präsentieren dürfen. Thema des BarCamps war „Solidarität 4.0 – Solidarität im digitalen Zeitalter“, bei dem wir herausfinden wollten, welche Vorstellungen und Ideen die Menschen von Solidarität in heutigen Zeiten haben. Interessant war zu beobachten, wie unser Verständnis von Begriffen wie Digitalisierung, Globalisierung und Solidarität variiert.

Im Anschluss an das BarCamp wurde eine vierteilige Reihe konzeptioniert, die beleuchtet hat, welche Prozesse eine Politik für Alle beeinflussen.

Die erste Veranstaltung fand im Juni statt und widmete sich der ideengeschichtlichen Entwicklung der Solidarität. Von Aristoteles bis Marx beleuchtete Dr. Stephan Zimmermann die verschiedenen Philosophen, die einen Beitrag zur Entwicklung der Menschenrechte und des Gemeinwohls erarbeitet haben. Somit wurde die Grundlage geschaffen, um zu erkennen wie der Begriff Solidarität zur Zeit der Industriellen Revolution zu einem wichtigen Begriff der Arbeiterbewegung werden konnte.

Im September fand die zweite Veranstaltung statt, die sich um das Thema „Wirtschaft ohne Wachstum“ drehte. Christine Kliemann von der Organisation DeGrowth hinterfragte in ihrem Vortrag, inwiefern wir wirtschaftliches Wachstum noch brauchen und ob es nicht Alternativen gibt, die Raum für eine sozial gerechtere und ökologisch nachhaltigere Gesellschaft schaffen.





Unser nächster Gast im Oktober war Max Bank von LobbyControl, der zum Thema Lobbyismus und Handelspolitik in Brüssel referierte. In dem Vortrag wurde beleuchtet, in welchem Ungleichgewicht die Interessenvertretung, und so auch die Einflussnahme, in Brüssel verteilt ist. Es wurde deutlich, dass vor allem Unternehmen und Wirtschaftsverbände einen privilegierten Status in Brüssel genießen und Interessen von NGOs und zivilgesellschaftlichen Organisationen eine eher untergeordnete Rolle spielen. Die Verantwortung der Politik den Bürgerinnen und Bürgern gegenüber, Entscheidungsfindungen transparent darzustellen, kristallisierte sich als eines der wichtigsten Themen des Abends heraus.



Die abschließende Veranstaltung der Reihe fand im November statt. Unser Gast Dr. Norbert Walter-Borjans, ehemaliger Finanzminister Nordrhein-Westfalens, stellte sein spannendes und wichtiges Buch „Steuern – Der Große Bluff“ vor. Auch wenn viele Menschen vor dem Thema Steuern zurückschrecken, sind Steuern eines der zentralen Mittel, um Gerechtigkeitsfragen und gesellschaftlichen Zusammenhalt zu adressieren. Walter-Borjans veranschaulichte, welche Mythen und Probleme es im Kampf um eine gerechte Steuerpolitik gibt, und plädierte für eine größere öffentliche und transparente Debatte. Dass das Thema nicht unbedingt trocken sein muss, veranschaulichte er mit Anekdoten aus seiner Zeit als Finanzminister, in der er Steuer-CDs aus der Schweiz ankaufte und so dem Staat sieben Milliarden Euro sicherte.



„Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Beteiligten und Teilnehmenden, die dieses Projekt so interessant und spannend gestaltet haben!“

einsetzen, und sollte sich dann mit ihnen vernetzen. Es ist wichtig, dass man weiß, wohin und zu wem man mit seinem Wunsch oder Problem gehen kann. Hier helfen wir! Muss man direkt mit Politikern sprechen? Oder sollte man erst schauen, dass man mehr Menschen von seinem Anliegen überzeugt?

Wir begleiten die Menschen bei wichtigen Terminen und helfen, dass sie gehört werden. Eine enge Zusammenarbeit ist hier sehr wichtig.



Bocklemünd:

Vor über einem Jahr musste die Gemeinschaftsgrundschule Kunterbunt von Bocklemünd-Mengenich nach Vogelsang umziehen. Der Grund dafür ist der Bau einer Straßenbahnstrecke und einer Haltestelle für die Stadtbahnlinie 3, die beide dicht am Schulgrundstück liegen. Weil Baulärm keinen Unterricht zulässt, stimmte die Schulkonferenz dem Vorschlag zu, vorübergehend nach Vogelsang auszuweichen.

Weil sich im Verlauf des ersten Schuljahres am neuen Standort außer einem spürbaren Rückgang der Anmeldezahlen nichts tat, haben das Willi-Eichler-Bildungswerk und die Sozialraumkoordinatorin von Bocklemünd – Monika Reisinger – eine Arbeitsgruppe mit der Schule Kunterbunt gegründet, um den Druck auf die Stadt Köln zu erhöhen und eine Veränderung herbeizuführen.

„Uns ist wichtig, dass die Eltern weiterhin über den Stand der Entwicklungen informiert bleiben und sich einbringen können.“

In Zusammenarbeit mit Schulleitung, Elternpflegschaft und auch Schülerinnen und Schülern wurden Argumente und Forderungen formuliert, um öffentlichen Druck zu erzeugen. Hierzu wurden eine Online-Petition, Flyer und Plakate erstellt und viele Gespräche geführt.

Beim Veedelsfest in Bocklemünd wurde mit Bezirksbürgermeister Josef Wirges auf der Bühne gesprochen.

Dank der guten Öffentlichkeitsarbeit durch Petitionen, Aktionen und den Auftritt beim

Veedelsfest Ende Juni 2018 kam Mitte September die Nachricht, dass die Schule wieder an ihren alten Standpunkt zurückkehren soll.

Uns ist wichtig, dass die Eltern weiterhin über den Stand der Entwicklungen informiert bleiben und sich einbringen können. Ende des Jahres soll im Rahmen des Bocklemünder Weihnachtsmarkts ein Informationsstand organisiert werden, bei dem die Bocklemünder Informationen erhalten, sich aber auch mit Ideen für den Neubau der Schule beteiligen können. Gemeinsames Ziel ist es, dass die Eltern und andere interessierte Menschen aus Bocklemünd weiterhin mitmachen.

Dies hat bei den Petitionen und Aktionen sehr gut funktioniert. Es ist an dieser Stelle notwendig, dass das Angebot verständlich und in leichter Sprache verfasst wird.

Was läuft und was läuft nicht?

Positives	Negatives
Persönlicher Zugang zu Menschen in Vierteln dank vieler Multiplikatoren	Teilweise schwierig, Menschen für Politik zu begeistern
Gute Kooperationspartner	Probleme bei Terminfindungen
Erfolge durch wirksame Öffentlichkeitsarbeit	Man muss Lese- und Sprachschwierigkeiten noch besser überwinden: Politik kann durch Sprache ausgrenzen
Intensive Begleitung und Vertrauensarbeit mit Menschen aus den Vierteln	Hoher Zeitaufwand, Ressourcen sind begrenzt („Man Power“)

Kommunalkolleg: Fit fürs politische Ehrenamt 2020

Was haben wir vor?

Wir bieten ein Schulungsprogramm zur Entwicklung inhaltlicher Kenntnisse und persönlicher Fähigkeiten, die für die Ausübung eines kommunalpolitischen Mandats hilfreich sind. Die Veranstaltungen reichen von Rhetorik- und PR-Workshops über Seminare zum kommunalen Baurecht bis hin zu Tipps für gelungene Wahlkreisarbeit.

Warum machen wir das?

Die nächsten Kommunalwahlen stehen 2020 an, und voraussichtlich werden viele „alte Hasen“ in den Ruhestand gehen. Entsprechend bedeutet dies für viele kommunalpolitische Neulinge die Möglichkeit, Verantwortung zu übernehmen.

Wer sind unsere Kooperationspartner?

Wir stellen dieses Schulungsprogramm gemeinsam mit dem Heinz-Kühn-Bildungswerk,

dem Bildungswerk Stenden, der Kommunalkademie der Friedrich-Ebert-Stiftung und der Sozialdemokratischen Gemeinschaft für Kommunalpolitik in NRW auf die Beine, um einerseits unsere Erfahrung zu bündeln und um andererseits ein NRW-weites Angebot machen zu können.

Was bleibt noch zu sagen?

Der Mikrokosmos „Kommunalpolitik“ hat seine eigenen Regeln, die es kennenzulernen gilt. Und eine Verwaltung funktioniert nach bestimmten, ihr eigenen Vorschriften. Bei der Konkurrenz erwarten einen zum Teil sehr erfahrene Mitbewerberinnen und Mitbewerber. Und nicht zuletzt müssen die Kandidatinnen und Kandidaten zunächst erfolgreich durch die Wahl kommen, um einen Platz im Rat, in der Bezirksvertretung, im Kreistag etc. zu ergattern. Es gilt also einige Herausforderungen zu meistern, bevor erfolgreich Kommunal-



politik gestaltet werden kann. Aber mit der richtigen Vorbereitung sind diese Hürden gut zu nehmen – denn Kommunalpolitik ist kein Hexenwerk. Außerdem macht es großen Spaß zu sehen, wie die eigenen Handlungen unmittelbar zu Verbesserungen für Bürgerinnen und Bürger führen können. Also eine lohnenswerte Aufgabe!

*„Der Mikrokosmos
,Kommunalpolitik‘ hat seine
eigenen Regeln, die es
kennenzulernen gilt.“*




www.kommunalkolleg.de

Soft Skills

Die hauptberufliche Arbeit fordert viel, die ehrenamtliche kommt hinzu. Oftmals kollidieren Termine mit der eigenen Erwerbsarbeit, für Parteimitglieder und zivilgesellschaftliche Akteure gleichermaßen. Das bedeutet für alle Beteiligten einen hohen Einsatz an Zeit, Motivation und Energie. Nicht selten knicken Engagierte sogar unter der Last ihrer Verpflichtungen ein. Hier knüpfen wir mit unseren Angeboten im Bereich **Soft Skills** an, damit das Ehrenamt nicht zur Last wird. Eine Vielzahl an Trainings und Seminaren helfen den ehrenamtlich Aktiven, mit ihren Aufgaben zurechtzukommen und sie genießen zu können.

Mit Trainings zum **Zeit- und Stressmanagement** widmen wir uns der Herausforderung, die

Vielzahl an zu erledigenden Aufgaben sowohl im Blick als auch im Griff zu behalten. Ein Blick auf die eigene Arbeitsweise wirkt da manchmal schon wahre Wunder. Aber nur selten ist es damit getan, die eigenen Aufgaben sinnvoll zu strukturieren. Ein wesentlicher Bestandteil ehrenamtlichen Engagements besteht in der Kommunikation. Mit den eigenen Mitstreitern, möglichen Partnern und Kontrahenten sowie der Öffentlichkeit. Unsere **sieben Siegel eines perfekten Gesprächs** helfen dabei, bewusster zu kommunizieren und den Gesprächspartner besser zu verstehen. Wer darüber hinaus vor größeren Gruppen reden will oder muss, kann in unseren **Rhetoriktrainings** lernen, wie er oder sie eine gute Rede hält und andere vom eigenen Standpunkt überzeugt. Das dritte Standbein ist unser Seminar zu den **Grundlagen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**, welches einen Einblick in die Arbeitsweise der klassi-

„Die hauptberufliche Arbeit fordert viel, die ehrenamtliche kommt hinzu.“

schen Medien ermöglicht und die Teilnehmenden dabei unterstützt, die analoge und digitale Öffentlichkeitsarbeit für ihre Organisation zu managen. Komplettiert werden diese Angebote mit einem Training zur **Moderation** von Podiumsdiskussionen. An der Königsdisziplin der zu moderierenden Veranstaltungen lassen sich alle wichtigen Eigenschaften eines/r guten Moderierenden üben; sie sind zudem übertragbar auf jede andere Moderationssituation.

Derart gerüstet lassen sich viele Herausforderungen leichter nehmen und die Chancen stehen gut, dass die Teilnehmenden **erfolgreich im Ehrenamt** sein werden.

Veranstaltungen für Schöffinnen und Schöffen

„Die Demokratie in Deutschland stärken“ – „Der Gesellschaft etwas zurückgeben“ – „Verantwortung übernehmen“.

Ein Großteil der Teilnehmenden an unseren Schöffenveranstaltungen hat sich aus dieser Motivation heraus aktiv für das Schöffenamtbeworben. In unserem Rechtssystem tragen Schöffinnen und Schöffen die gleiche Verantwortung für die Rechtsprechung wie Berufsrichterinnen und -richter und sind zudem Vermittler zwischen Justiz und Bevölkerung. Durch ihre Arbeit tragen Laienrichterinnen und -richter so zur demokratischen Legitimation des Justizsystems bei.

Seit Januar 2019 sind die für die Amtsperiode von fünf Jahren neu gewählten Schöffinnen und Schöffen in ihrem Amt. Besonders unter den „Neuen“ ist die Unsicherheit in der Aus-



übung ihres Ehrenamtes groß, und wir möchten durch unsere Seminarreihe für Schöffinnen und Schöffen ihre Handlungskompetenz stärken. Die vermittelten Grundlagen und darauf aufbauenden Informationen ermöglichen den Schöffinnen und Schöffen, ihre Ge-

staltungsräume zu erfahren, um ihr Ehrenamt aktiv und selbstbewusst auszuüben.

In Zusammenarbeit mit der Deutschen Vereinigung der Schöffinnen und Schöffen, Landesverband NRW e.V., veranstalten wir seit 2006 regelmäßig Seminare, in denen sich die Teilnehmenden mit Themen der Schöffentätigkeit wie den Grundlagen des Strafverfahrens, dem Ablauf einer Hauptverhandlung und der Beratung und Abstimmung des Urteils auseinandersetzen. Wir freuen uns über die gute Zusammenarbeit mit einem Kreis von Experten wie Staats- und Opferanwälten, Gutachtern und Richtern, die in diesen Seminaren ihre Fachkenntnis und ihre Erfahrungen teilen. Da wir eine der wenigen Bildungseinrichtungen in NRW sind, die für Schöffinnen und Schöffen sowie rechtspolitisch Interessierte Seminare anbieten, ist die Nachfrage sehr hoch, und wir schätzen die Arbeit mit diesem Kreis von engagierten und interessierten Teilnehmenden sehr.

Neues Projekt: „Perspektiven für eine europäische Identität“

Europa – ein Thema, viele Facetten



Wie gestalten wir Europas Zukunft?

Unter dem Titel „Wie gestalten wir Europas Zukunft? Europa vor den Wahlen 2019“ hatten Friedrich-Ebert-Stiftung – Landesbüro NRW – und wir nach Köln-Deutz eingeladen. Mit dabei war die Europaabgeordnete Birgit Sippel, die am Freitagabend von ihrem Arbeitsalltag in Brüssel/Straßburg und in ihrer südwestfälischen Heimat berichtete und mit den Teilnehmenden engagiert diskutierte. Den Auftakt am Samstag machte der Politikwissenschaftler und Historiker Drs. Siebo M.

H. Janssen – er skizzierte, durchaus kritisch, Geschichte und Gegenwart der europäischen Einigung. Es folgte Antonios Antoniadis, Minister für Familie, Gesundheit und Soziales der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens, der Europa aus der (ost-) belgischen Perspektive beleuchtete und auch zahlreiche Fragen zum so nahen und doch oft unbekanntem Nachbarland beantwortete. „Ohne Europa sind wir sehr allein“ oder „Heimat Europa“: dies zwei Statements von Teilnehmenden, welche die positive Stimmung aus der anschließenden Gruppenarbeit auf den Punkt brachten.

Lebhafter deutsch-französischer Austausch über Europa

Schülerinnen und Schüler aus Bonn, Lille und Lyon diskutierten im Kunstmuseum Bonn leidenschaftlich mit einem hochkarätig besetzten Podium. Im Fokus standen die Themen Umwelt, Migration, Medien, Berufsausbildung und das deutsch-französische Verhältnis. Tagsüber hatten sich die Jugendlichen im Gustav-Stresemann-Institut (GSI) miteinander auf die Diskussion vorbereitet. Organisiert wurde die gut besuchte Veranstaltung von der



Auf Spurensuche im deutsch-belgischen Grenzland und „europäischen“ Brüssel

Die Studienreise führte die Gruppe zuerst an den Grenzübergang bei Aachen-Köpfchen – dort wird deutsch-belgische Geschichte im „Grenzland seit Menschengedenken“ unter anderem sichtbar durch die noch existierende Höckerlinie des nationalsozialistischen Westwalls. Im nahen Eupen besuchten wir das Staatsarchiv, das historische Gedächtnis der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens, und fuhren anschließend weiter ins benachbarte wallonische Henri-Chapelle, wo sich mit dem American Cemetery and Memorial ein so beeindruckender wie bedrückender Soldatenfriedhof befindet.

In Brüssel erwartete uns am Sonntag eine dreistündige Altstadt-Führung, die Geschichte und Gegenwart der Hauptstadt Belgiens aufzeigte. Der Montag war der Europäischen Union gewidmet: Die Teilnehmenden erhielten unter anderem einen Blick hinter die Kulissen des Europäischen Parlaments, wo wir uns über die dortige Arbeit informierten und uns zur Diskussion mit Arndt Kohn MdEP trafen. Abschließend stand ein ausführlicher Besuch im Haus der Europäischen Geschichte auf dem Programm – die Darstellung der wechselvollen Geschichte Europas sowie die unterschiedlichen Geschichts- und Identitätspolitiken der EU-Mitgliedsstaaten waren dort Themen.

Neues Projekt: „Perspektiven für eine europäische Identität“

Unterschiedliche Konzepte dessen, was europäische Identität bedeutet (oder bedeuten soll), bildeten Grundlagen für die Diskussion und Entwicklung von politischen Konzepten der europäischen Integration, aber auch für Europaskepsis. Bis ins 20. Jahrhundert gab es keine einheitliche und allgemein akzeptierte Grundauffassung einer europäischen Integration und des „Europäertums“.

Stadt Bonn, dem GSI, der Regionalvertretung der Europäischen Kommission in Bonn, dem Institut français und der Willi-Eichler-Akademie, mit Unterstützung durch die Bundeszentrale für politische Bildung.

„Es lebe Bonn, es lebe Deutschland, es lebe die deutsch-französische Freundschaft“, rief einst Präsident Charles de Gaulle von der Treppe des Bonner Rathauses rund 35.000 Bonnerinnen und Bonnern zu. Dass die Freundschaft zwischen Deutschland und Frankreich in der Tat einzigartig ist, erlebten rund 200 Gäste bei einer Diskussionsveranstaltung zur Zukunft Europas im Bonner Kunstmuseum.

Am Abend hatten die jungen Menschen die Möglichkeit, ihre über Tag erarbeiteten Vorstellungen und Fragen zur Zukunft Europas mit einem hochkarätig besetzten Podium im Kunstmuseum Bonn zu diskutieren. Hier setzte nach der Begrüßung durch Bürgermeister Reinhard Limbach zunächst die Chefredakteurin der Deutschen Welle, Ines Pohl, Impulse für eine europäische Zukunft. Anschließend waren die Schülerinnen und Schüler an der Reihe: Schlag auf Schlag stellten sie dem deutsch-französisch besetzten Podium ihre Fragen. Mirko Drotschmann, bekannt als YouTuber MrWissen2Go, moderierte die Diskussion zwischen den Jugendlichen und Richard Kühnel, Vertreter der Europäischen Kommission in Deutschland, Hans Stein, Leiter der Vertretung des Landes Nordrhein-Westfalen bei der Europäischen Union, Christophe Arend, Vorsitzender der deutsch-französischen Freundschaftsgruppe der Assemblée Nationale, und Dr. Olivia Berkeley-Christmann, Generalkonsulin und Leiterin des Institut français de Rhénanie du Nord-Westphalie.

Den Abschluss bildeten das Statement der Jugendbotschafterin des Deutsch-Französischen Jugendwerks (DFJW) und des Direktors und Vorstands des GSI, Dr. Ansgar Burghof, die noch einmal auf die Bedeutung Europas für die Gesellschaft aber auch für jeden Einzelnen abstellten und zum Engagement und Einsatz für die Demokratie aufforderten.





Stefan Stader



Integrationsversuche der Neuzeit waren bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts von nationalen Interessen einer Hegemonie in oder über Europa diktiert. Die Herausbildung einer kollektiven europäischen Identität ist vor dem Hintergrund der historischen Erfahrungen im Ersten und Zweiten Weltkrieg zu einer festen Zielgröße europäischer Politik geworden; spätestens seit 1973, nachdem die Staaten der Europäischen Gemeinschaft das Dokument über die europäische Identität beschlossen hatten. Erklärt wird das Zustandekommen des europäischen Integrationsprozesses mit dem durch den Zweiten Weltkrieg stark entwickelten politischen Bewusstsein, dass eine stabile Ordnung der Staaten in Europa Deutschland in eine europäische Kooperationsstruktur pazifizierend einbinden müsse.

Eine europäische Identität ist notwendig, denn ohne sie kann die Europäische Union keine Politikfähigkeit, Legitimität und Fähigkeit zur demokratischen Konfliktlösung für sich beanspruchen. Ziel unseres von der Bundeszentrale für politische Bildung geförderten Projekts ist eine Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements,

um die politischen Instanzen zu stärken und gleichzeitig Merkmale für eine europäische Identität herauszubilden. Das Projekt „Perspektiven für eine europäische Identität“ wird im Rahmen seiner politischen Bildungsarbeit einen Beitrag zur Schärfung der inhaltlichen Diskussion, der Vernetzung von Akteuren innerhalb der Europäischen Union und der Demokratieerziehung leisten.

Wir verfolgen im Rahmen der Demokratieerziehung folgende Ziele: Wissensvermittlung und Stärkung von Kompetenzen und Fähigkeiten, die eine aktive Beteiligung in einer demokratischen Bürgergesellschaft ermöglichen; Bewusstsein schaffen für Rechte und Pflichten, Werte und ethische und moralische Fragen innerhalb der europäischen Gesellschaft; Angebote für zielführende Diskussionen und Dialoge, die einhergehen mit Kommunikation und Interaktion.

Projektbearbeiter und somit auch neuer Kollege ist Stefan Stader – als hauptamtlicher pädagogischer Mitarbeiter in unserem Büro in Berlin.

SOLIDAR

Wir sind Mitglied der 1948 gegründeten Organisation SOLIDAR, einem europäischen Netzwerk von über 60 zivilgesellschaftlichen Organisationen in 24 EU-Staaten. Die Aktivitäten werden von einem Sekretariat in Brüssel koordiniert. Das Netzwerk wird durch die gemeinsamen Werte soziale Gerechtigkeit, Solidarität und Partizipation zusammengebracht.

Dr. Susanne Drake ist als EU-Consultant unsere Ansprechpartnerin für SOLIDAR.

solidar
Advancing Social Justice in Europe and Worldwide



LESUNGEN

2018: Diskussionen über die Naturzerstörung vor unserer Haustür – Susanne Dohrn zu Gast

Die Journalistin und Autorin Susanne Dohrn war bei uns in der Region, um bei gleich drei Gelegenheiten ihr neues Buch „Das Ende der Natur“ vorzustellen. In Brühl, Köln und Leverkusen erläuterte sie die Zusammenhänge zwischen der intensivierten Landwirtschaft, dem Rückgang vieler Ackerwildkräuter und dem allseits festgestellten Artensterben. In der heutigen Landwirtschaft werden Felder enger und enger bepflanzt, so dass dort kein Platz mehr für sensiblere Wildpflanzen bleibt. Diese fehlen nun als Nahrung für viele Insekten und Amphibien, die sich zudem auf den Feldern nicht mehr wohl fühlen, da das Sonnenlicht kaum noch bis zum Boden durchdringt und ihn erwärmen kann. Von diesen Insekten und Amphibien sind jedoch viele weitere Tiere abhängig, denen sie als Nahrung dienen. Entsprechend zieht sich dieser Artenverlust „wie eine Laufmasche“ durch die Nahrungspyramide, wie Dohrn es beschreibt. An ihre Präsentation anschließend diskutierten die Teilnehmenden mit Susanne Dohrn ihre individuellen Eindrücke und Erfahrungen. Dabei bewegte alle die Frage, was wir selbst dafür tun können, um diese Entwicklungen aufzuhalten oder gar umzukehren. Dohrn verwies darauf, dass wir immer und immer wieder mit möglichst vielen Gesprächspartnern darüber reden müssen – vor allem mit unseren kommunalpolitischen Vertretern. Genauso sollten wir uns aber auch unseres Einflusses als Konsumenten bewusst sein. Zuletzt merkte Dohrn noch an, dass jede und jeder von uns den eigenen Garten wieder mit ursprünglichem Saatgut bepflanzen kann. So würde sich ein Netzwerk kleiner, Tiere anlockender Inseln ergeben. Diese reichen vielleicht schon aus, um der einen oder anderen Pflanzen- und Tiergattung weiterzuhelfen.

„In der heutigen Landwirtschaft werden Felder enger und enger bepflanzt, so dass dort kein Platz mehr für sensiblere Wildpflanzen bleibt.“

2019: Olga Grjasnowa in Bonn und Burscheid: „Gott ist nicht schüchtern“

„Die Welt hat eine neue Rasse erfunden, die der Flüchtlinge, Refugees, Muslime oder Newcomer. Die Herablassung ist mit jedem Atemzug spürbar.“

Wenn Olga Grjasnowa aus ihrem Buch vorliest, nimmt sie die Zuhörer mit auf eine Reise, die gleichsam unterhaltsam und lehrreich ist. In der Bonner Thalia Buchhandlung und der Burscheider Buchhandlung von Ute Hentschel, reisten wir gemeinsam mit ihr in die Zeit, als in Syrien die Revolution ausbrach. Gemeinsam verfolgten wir das Schicksal von Amal und Hammoudi, zwei jungen, privilegierten Menschen, die im Grunde nicht politisiert waren und trotzdem in die Wirren der Revolution hineingezogen wurden. Ihre Geschichte regte die Besucher beider Lesungen nicht nur zum Kauf des Buches an. Vielmehr entsponnen sich auch angeregte Diskussionen über den arabischen Frühling und das Leben in diktatorischen Regimen. Zwei erfolgreiche Abende!



Die „Equal Care Day“- Kampagne

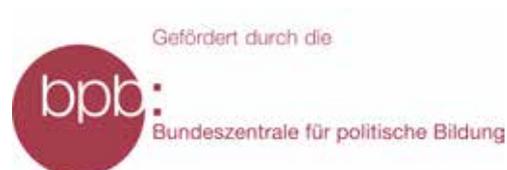
Der „Equal Care Day“ ist eine Initiative, die Menschen, Organisationen und Institutionen europaweit aufruft, sich zu einem Bündnis zusammenzuschließen, und hat zum Ziel, das Bewusstsein dafür zu schärfen, dass Care-Arbeit und Pflege, Care-Arbeiter*innen und Sich-privat-Kümmernde zu wenig Wertschätzung erfahren und die Last und Verantwortung, die sie tragen, unfair verteilt ist.



Während anlässlich des „Equal Pay Day“ seit vielen Jahren über ungleiche Bezahlung und mögliche Lösungswege gestritten wird, wurde der Gender Care Gap mit seinen sozialen Verwerfungen bislang kaum beachtet, dabei sind beide eng miteinander verbunden. Eine zweitägige Tagung im Bonner Gustav-Stresemann-Institut wird den „Equal Care Day“ 2020 zum Anlass nehmen, um alle bis dahin vernetzten Akteur*innen in einer Zielveranstaltung zu Dialog und Lösungsfindung einzuladen. Sie bietet ein gemeinsames Dach und bringt Akteure, Betroffene und Interessierte in Bonn zusammen, um über den Gender Care Gap zu informieren und sich zu einem nachhaltigen Aktionsbündnis über die Tagung hinaus zusammenzuschließen.

Almut Schnerring und Sascha Verlan, unser Projektteam im Rahmen der von der Bundeszentrale für politische Bildung geförderten Kampagne, haben den Equal Care Day 2016 initiiert, und seit 2018 wird er vom gemeinnützigen Verein „klische*esc e. V.“ organisiert.

Carearbeit ist überwiegend „unsichtbare Arbeit“, sie wird, genau wie der Schalttag 29. Februar, oft übergangen. Daher findet der Equal Care Day am 29. Februar in Schaltjahren und in allen anderen Jahren am 1. März statt. Der Equal Care Day liegt auch deshalb auf dem 29. Februar, weil Carearbeit zu 80 % von Frauen übernommen wird, ob im Privaten, im Ehrenamt oder im professionellen Bereich. Männer übernehmen also 20 % und brauchen damit vier Mal so lange, um denselben Umfang an Fürsorge- und Carearbeit beizutragen. Die Anlehnung an den Equal Pay Day und die Lohnlücke bei den Gehältern ist also bewusst: Da Care-Arbeit zu 80 % von Frauen geleistet wird, trägt der Care Gap ganz wesentlich zum Pay Gap bei. Doch während anlässlich des „Equal Pay Day“ seit vielen Jahren über ungleiche Bezahlung und mögliche Lösungswege gestritten wird, wurde der Gender Care Gap mit seinen sozialen Verwerfungen bislang kaum beachtet.





DIDF- Jugend

Zuwanderung und Integration sind die Leib-und-Magen-Themen der DIDF-Jugend, geschätzter Projektpartner seit vielen Jahren. Auch 2018/19 hat das Team um Jugendbildungsreferent Yusuf As wieder einiges an Aktivitäten vorzuweisen, um für Zusammenhalt und Solidarität zu werben.

Aktuelle Schwerpunkte der Seminararbeit: die Auseinandersetzung mit Rassismus und NSU-Prozess, die Politik der AfD sowie die gesellschaftliche Situation von Migrantinnen in Deutschland.

„Wir organisieren uns, weil wir die Bedingungen ändern möchten. Wir engagieren uns überall, wo wir sind. Wir nehmen an zahlreichen Demonstrationen und Aktionen teil.“

Verein Stellwerk

Marxloh und mehr – unsere Projektpartner vom Verein Stellwerk sind aktiv wie eh und je. Nicht nur daheim eben im Stellwerk an der Warbruckstraße, sondern auch in Bad Oeynhausen, Lennestadt oder Wesel.

Die Schwerpunkte der Seminare 2018/19 bilden weiterhin Globalisierung, Marktwirtschaft und Sozialpolitik. Darunter finden sich beispielsweise Fragen von Rente und Pflege, die Situation auf dem Arbeitsmarkt sowie die Zukunft der (deutschen) Stahlindustrie.

Aus unserer Seminararbeit 2018



⇒ 89 Seminare
⇒ 2.737 Teilnehmende

Schwerpunkte

Lebendige Demokratie – Partizipation – Medienkompetenz
44 % der Seminare

Globalisierung – Marktwirtschaft – Sozialpolitik
22 %

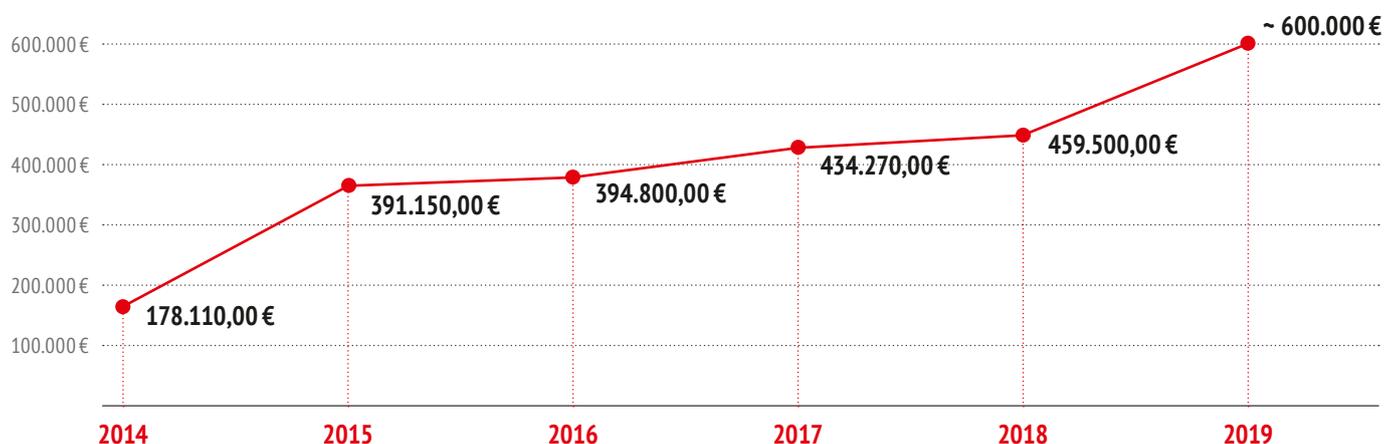
Zuwanderung und Integration
13 %

Menschenrechte – Politische Kultur – Zeitgeschichte
8 %

Demographischer Wandel – Flexibilisierung der Lebensentwürfe –
Modelle des zivilgesellschaftlichen Engagements
6 %

Internationale Politik und europäischer Einigungsprozess
4 %

Umsatzentwicklung im Zweckbetrieb Willi-Eichler-Bildungswerk 2014–2019



Unsere Kooperation

Das **Willi-Eichler-Bildungswerk** hat sich als Kooperationspartner zusammengeschlossen mit dem **Heinz-Kühn-Bildungswerk** (Dortmund/Köln) und dem **Bildungswerk Stenden** (Düsseldorf). Alle Partner sind nach dem Weiterbildungsgesetz NRW anerkannte Einrichtungen der politischen Erwachsenenbildung.

In der Kooperation bieten wir vor allem im Rheinland und in Westfalen Einzelveranstaltungen, Seminarreihen, Trainings und Studienseminare zur politischen Bildung an.



Partner und Förderer



Impressum

Redaktion: Martin Schilling (verantwortl.), Marie Knäpper, Janina Kremer, Dr. Sebastian Scharte, Katja Weierstall

Layout/Satz: Regina Fischer

Abbildungs- und Fotonachweise: Willi-Eichler-Akademie e. V.

Willi-Eichler-Akademie e. V.

Rubensstraße 7-13 | 50676 Köln | Telefon: 0221-20407-42/-43/-44/-16 | Fax: 0221-2040792

E-Mail: kontakt@web-koeln.de | www.web-koeln.de

Büro Berlin: Stefan Stader | Telefon: 030-65770628 | E-Mail: stefan.stader@web-koeln.de

Büro Brüssel: Dr. Susanne Drake | Telefon: 0032-484-027470 | E-Mail: susanne.drake@web-koeln.de

Bankverbindung: Sparkasse KölnBonn | IBAN: DE84370101980007712052 | BIC COLSDE33XXX

UST-Nr.: 214/5868/0353

Wenn Sie unsere Arbeit unterstützen möchten, freuen wir uns über Ihre Spende – herzlichen Dank!



**WILLI-EICHLER-
AKADEMIE e. V.**

Unser Team

Vorstand der Willi-Eichler-Akademie e.V.

Martin Schilling
Vorsitzender

Karl-Heinz Otten
stellv. Vorsitzender

Dr. Hans Walter Schulten
stellv. Vorsitzender

Claudia Walther
stellv. Vorsitzende

Beirat

Sebastian Welter
Sprecher des Beirats

**Dr. Isabell
Lisberg-Haag**

**Peter
Ruhstroth-Bauer**

Dr. Markus Schwertel

Geschäftsstelle



Katja Weierstall
Pädagogische
Mitarbeiterin

Dr. Sebastian Scharte
Pädagogischer Leiter

Marie Knäpper
Pädagogische
Mitarbeiterin

Martin Schilling
Vorsitzender

Janina Kremer
Pädagogische
Mitarbeiterin

ERSTE IMPULSE KONFERENZ



WILLI-EICHLER-
AKADEMIE e.V.

Sa,

07. Sept. 2019

10-18 Uhr

Im KOMED,

Mediapark, Köln

„Europa – in Vielfalt entzweit?! Perspektiven für eine europäische Identität“

Die Europäische Union scheint heute so weit wie noch nie von ihren verheißungsvollen Anfängen und von der Euphorie nach dem Fall des Eisernen Vorhangs entfernt. Die guten Gründe zur Schaffung des geeinten Europas sind vergessen. Selten trat in der Europäischen Union eine gesellschaftliche Spaltung zwischen Politik und Teilen der Bevölkerung so offen wie derzeit zutage. Das politische Europa steht vor großen Herausforderungen. In der EU scheinen nicht nur die Selbstverständlichkeit von Pressefreiheit und Minderheitenschutz in Gefahr, vielmehr wird derzeit die Demokratie als Staatsform generell in Frage gestellt. Die EU befindet sich im Krisenmodus.

Laviert die europäische Politik durch diese Krisen oder kann es einen neuen Aufbruch geben und sich Europa als Gemeinschaft begreifen, die nur gemeinsam die großen Herausforderungen angehen kann? Kann die Europäische Union neue Brücken schlagen und Wege in die Zukunft eröffnen? Wir brauchen eine Auseinandersetzung über die Sach- und Zukunftsfragen der Gemeinschaft. Wir brauchen eine Neupositionierung der EU als Problemlöser der großen Herausforderungen unserer Zeit. Diese spannenden und

zukunftsorientierten Fragen und Themen wollen wir mit Ihnen diskutieren und eine ernsthafte Debatte über die Grundfragen des Zusammenlebens in der Europäischen Union sowie der europäischen Identität führen.

Wir hoffen, dass wir mit unserer Impulse-Konferenz viele politisch Interessierte und bürgerschaftlich Engagierte erreichen, für die das Europa von morgen Heimat sein wird.

Themen u. a.:

- **Das soziale Europa** – Wunsch und Wirklichkeit
- **Europas Chancen** in der digitalen Arbeitswelt
- **Migration und Integration** – Schicksalsfragen Europas?
- **Europas politische Linke** – wer ist das eigentlich heute?

Mitwirkende u. a.:

Dr. Lale Akgün, Psychologin, Politikerin, Senior Researcher an der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg

Miklós Barabás, Gründer und Direktor des European House Budapest

Rainer Faus, Sozialwissenschaftler, Gründer und Geschäftsführer der Forschungs- und Beratungsagentur pollytix strategic research GmbH

Sebastian Hartmann, Mitglied des Bundestags, Vorsitzender der SPD Nordrhein-Westfalen

Diana Kinnert, Politikerin, Publizistin, Gründerin und Geschäftsführerin der Globalo News Publishing GmbH und der newsgreen GmbH

Prof. Dr. Christian Krell, Politikwissenschaftler, Erwachsenenbildner, Professor für Staatsrecht und Politik an der Hochschule des Bundes

Conny Reuter, Generalsekretär von SOLIDAR



WILLI-EICHLER-
AKADEMIE e.V.

Sa,

07. Sept. 2019

10-18 Uhr

Im KOMED,

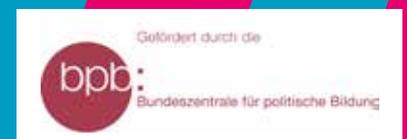
Mediapark, Köln

ERSTE

IMPULSE KONFERENZ

**„Europa - in Vielfalt entzweit?!
Perspektiven für eine europäische Identität“**

**Anmeldung unter:
www.impulse-konferenz.de**



Gefördert durch die

bpb:

Bundeszentrale für politische Bildung